

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 R.; im Textfeld die 28 Millimeter breite Millimeterzeile 18 R. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. mit Zulagen; einzelne Nummer 10 R. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 2 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 43

Nr. 181

Dienstag, am 6. August 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am kommenden Sonnabend, 10. August, wird Privatus Heil, der seit Jahren bei seinem Sohn Werner Insp. Heil, in der Rabenauer Straße wohnt, das 85. Lebensjahr vollenden. Der alte Herr ist noch außerordentlich rüstig und verfaßt keine Singefunde des NSD. Elbgaujägers. Einen herrlichen Glückwunsch schon im Voraus.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bietet seit einigen Monaten nicht nur Tages- und Wochenendwanderungen, sondern hat eine ganz neuartige Einrichtung geschaffen. Mit den Ferienreisen sind auch gleichzeitig Ferienwanderungen verbunden. Die Pgg., die in ihren Ferien wandern wollen, benutzen die Urlaubertage der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und schließen sich dann den Wandergruppen an. Die Unterkunft ist genau geregelt, nur die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Warmes Mittagessen wird jeweils durch den Wanderführer bestellt. Diese Ferienwanderungen sind sehr billig und vor allem lernt jeder Teilnehmer die zu durchwandernde Gegend gründlich kennen, da immer fachkundige Wanderführer teilnehmen. Im August werden folgende Ferienwanderungen durchgeführt: Fahrt 81, vom 18.—23. August in den Hunsrück. (Es wird das ganze Hunsrück-Gebiet durchstreift.) Fahrt 82, vom 23. 8. bis 5. 9. in alle schönen Gebiete des Schwarzwaldes. Fahrt 83, vom 14. bis 27. 8. in Rhön (Deutschlands Segelfluggelände) und Spessart. Die Kosten sind für jede Wanderung sehr niedrig. Anmeldungen sind sofort an die Ortsgruppe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu richten.

Reichstädt. Am kommenden Sonntag vormittags 9 Uhr wird der zum Nachfolger Pfarrer Postendorfers gewählte Pfarrer Fiebig durch Superintendent Fügner in sein Amt eingeweiht werden.

Falkenhahn. Zum 3. Mal hatte für vorigen Sonntag die Ortsgruppe der NSD das Musikkorps der Dresdner Schutzpolizei zu einem Konzert zum Besten der NS-Volkswohlfahrt gewonnen. In altbekannter Weise bot es unter der Leitung seines bewährten Musikleiters Fiebig wieder äußerst Vortreffliches. Schwedische Polpours wechselten ab mit Ouvertüren, Teilen aus Opern und Operetten, und nicht zu vergessen jodigen Märschen, insbesondere Paratemärschen auf Feldtrompeten, die wieder einen lebhaften Beifall fanden und die Musikleitung zu einigen weiteren Zugaben veranlaßte. Während einer Pause entbot Bürgermeister Schwenne den Willkommensgruß im Namen der Partei und NSD, dankte für den Besuch und insbesondere dem Musikkorps für das unermüdete zur Verfügung stellen zum Wohle der NS-Volkswohlfahrt, die wohl in der Großstadt noch viel größere Aufgaben zu erledigen habe wie auf dem Lande. Dem Konzert schloß sich beachtlicher Tanz an.

Johnsbach. Von Jahr zu Jahr wird der hiesige Ort als Sommeraufenthalt immer mehr beliebt dank seiner waldreichen Umgebung, besonders am niederen Ortsausgang und durch seine Höhenlage, die zwischen 330—640 m über dem Meeresspiegel schwankt. In den letzten Wochen war wieder eine ganze Anzahl Sommergäste hier untergebracht. Fast ohne Ausnahme lautete das Urteil über die herrliche Lage der Sommerfrische günstig.

Johnsbach. Im Niederdorf herrscht seit einiger Zeit wieder rege Bautätigkeit. Erich Köhler errichtet mit einem Zweifamilienhaus, das bereits Mitte voriger Woche gehoben werden konnte, das vierte Hausgrundstück in der Nähe des Waldes und weiter oben Kohlenbändler und Miesauobstler Max Herzog ein gleiches, das gleichzeitig zu geschäftlichen Zwecken dienen soll. Auch hier kann in den nächsten Tagen der Dachstuhl aufgesetzt werden.

Dresden. In der Nacht zum Montag geriet auf dem U-Bahnbahnhof Friedrichstadt ein Güterwagen in Brand. Die Ladung bestehend aus Sägem und Säden mit ungebrannten Ruß und schwarzer Farbe, sowie der Oberbau des Wagens wurden vollständig vernichtet. Die Feuerwehr löschte den Brand mit einer Schlauchleitung. Die Ursache des Brandes dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein.

Dresden. Schieberei mit Einbrechern. Nachts fand zwischen zwei Männern, vermutlich Einbrechern, und Polizeibeamten im Ortsteil Weißer Hirsch eine Schieberei statt. Die Beamten wollten die Männer, die sich in verdächtiger Weise an einem Grundstück am Rönchsholz aufgehalten hatten, stellen. Diese flüchteten in den Wald und gaben auf ihre Verfolger mehrere Schüsse ab. Obwohl die Beamten ihrerseits von den Schußwaffen Gebrauch machten, entkamen die Verdächtigen in der Dunkelheit.

Bauhen. Vorarbeiten an der Reichsautobahn. Zwischen Brischwitz und Bauhen sind jetzt nördlich der Landstraße Bauhen—Kamenz Vorarbeiten für eine Teilstrecke der Reichsautobahn durch die Oberlausitz begonnen worden. Mit Rücksicht auf die immer noch verhältnismäßig schwierigen Arbeitsverhältnisse in der Stadt und im Bezirk Bauhen soll der Bau dieser Teilstrecke nach Möglichkeit noch in diesem Jahr begonnen werden. Ein Vermessungstrupp stellt gegenwärtig den endgültigen Verlauf der Reichsautobahn zwischen Brischwitz und Bauhen fest.

Scheibenberg. Reichsstatthalter Ritter von Epp, der im Radumbad Oberchlema weilte, besichtigte den Basaltsteinbruch am Scheibenberg, wo er einem Betriebsappell der Steinbrucharbeiter sowie einer Sprengungsausschuss angehört.

Folgen der Moskauer Sabbarole

Ausbreitungen auf der Brüsseler Weltausstellung — Marxistische Kundgebungen in Brest und Neuyork Straßenschlacht in Toulouse

Brüssel, 6. August.

Etwa 50 junge Kommunisten, die die 21. Wiederkehr des Tages der Kriegserklärung auf ihre Art feiern wollten, improvisierten vor dem italienischen Pavillon auf der Weltausstellung eine Kundgebung. Ein kommunistischer Abgeordneter hielt eine Ansprache, in der er Angriffe gegen Mussolini, Hitler und Japan richtete. Die Teilnehmer an der Kundgebung versuchten, in den italienischen Pavillon einzudringen. Im Vorraum kam es zwischen ihnen und dem italienischen Aufwachpersonal zu einer Schlägerei, als ein Kommunist ein Bild Mussolinis von der Wand herabriß und es zu vernichten suchte.

Polizei machte der Schlägerei und der Kundgebung ein Ende. Einer der italienischen Aufwachbeamten wurde im Gesicht leicht verletzt. Der kommunistische Abgeordnete wurde vorübergehend festgenommen, aber nach Feststellung seiner Personalien wieder freigelassen. Die Überwachung des italienischen Pavillons ist seitdem verstärkt worden.

Im Marinearsenal von Brest kam es am Montagmorgen zu einer plötzlichen Protestkundgebung der Arbeiter gegen die Entlassung, die auch für sie eine Herabsetzung der Löhne nach sich ziehen. Die Arbeiter verließen die Werkstätten, begaben sich vor die drei im Bau befindlichen französischen Kreuzer „Dunkirk“, „Corcaine“ und „Jeanne d'Arc“ und überredeten dort die Arbeiter, die Schiffe zu verlassen und gemeinsam mit ihnen einen Demonstrationsszug abzuhalten. Arbeiter anderer Werkstätten schlossen sich ihnen an, und mit der roten Fahne an der Spitze zogen die Arbeiter an den Kai.

Wie dem „Angriff“ aus Neuyork gemeldet wird, veranlassen im Neuyorker Regierungsviertel Harlem Marxisten, Kommunisten und Pazifisten eine Kundgebung, in deren Verlauf die Bildnisse Mussolinis, Roosevelts, Morgans und anderer öffentlich zerrissen wurden. Stundenlang zogen etwa 25 000 Mann durch die Straßen des Stadtteiles mit Plakaten, die Aufschriften trugen wie „Nieder mit dem Krieg!“, „Nieder mit Italien!“. Wie noch verlautet, haben sich unter der demonstrierenden Menge auch Angehörige der Neuyorker Polizei befunden.

Berzweiflungstat einer Mutter

Swinemünde, 6. August. In Neuhof bei Heringsdorf hat die dort bei ihren Schwiegereltern wohnende 44 Jahre alte verwitwete Frau Rupp ihre beiden 12 und 9 Jahre alten Söhne vergiftet und sich dann am Bettposten erhängt. In einem Abschiedsbrief wird die furchtbare Tat mit andauernden Familienstreitigkeiten begründet.

Volksgenossen! Volksgenossinnen!

Unser Kampf gegen das Judentum ist heute notwendiger denn je zuvor. Kein Tag darf vergehen, an dem die Volksgenossen nicht über diese Welpen aufzuklärt werden.

Rassenschänder und Ausländer am Volkswort sind sie gewesen, frech und anmaßend sind sie noch heute und wie Schmarotzer werden sie an Volkshörnern hängen, wenn wir uns ihrer nicht mit aller Energie erwehren.

Es gibt keine anständigen Juden, wie sie der Spießer gern als Vorwand bringt. Genau wie jeder Giftstoff im Körper wirkt, früher oder später, so trägt auch jeder Jude am Verderbnis des Volkskörpers bei. Wenn eine Gesetzgebung gegen den Aufenthalt der Juden in unserem Vaterlande noch nicht besteht, so wollen wir im Bereich der Ortsgruppe Dippoldiswalde ihnen doch deutlich zu verstehen geben, daß

Juden in diesem Orte unerwünscht sind. Tafeln mit dieser Aufschrift werden dieser Tage auch in Dippoldiswalde, Malter und Paulsdorf aufgestellt werden.

Volksgenossen, tragt Ihr dazu bei, daß den Juden der Aufenthalt in unseren Orten verweigert wird. Macht kein Hehl daraus, daß diese Schädlinge am Deutschen Volke nichts mit uns gemein haben.

Wer heute noch einen Juden unterstützt, ist ein Verräter am Volk und wer sich für ihn einsetzt, gehört nicht in die Reihen der deutschen Volksgemeinschaft; denn

die Juden sind unser Unglück!

Ortsgruppe Dippoldiswalde der NSDAP.

Straßenschlacht in Toulouse

Während die Kundgebungen der Staatsarbeiter im Brester Marinearsenal gegen die Geheerlasse der französischen Regierung ohne ernste Zwischenfälle blieben, ardeten ähnliche Kundgebungen in Toulouse zu einer wahren Straßenschlacht aus. Die Arbeiter des dortigen Arsenal zogen in geschlossenem Zug vor die Arbeiterbörse. Eine Gruppe der Demonstranten drang in das Gebäude ein, bemächtigte sich einer roten Fahne, hinter der sich dann die anderen Kundgeber gruppierten. Mehrere Fensterheben der großen Caféhäuser wurden eingeworfen und mehrere Revolverkassette abgebeut. Dreizehn Personen wurden durch Steinwürfe und Schläge an Schlagringen verletzt, darunter sechs Polizeibeamte, fünf Caféhäuserbesitzer und eine Frau. Die Polizei konnte keine Verhaftungen vornehmen, weil die Demonstranten sämtlich in der Uebermacht waren.

Die kommunistischen und sozialdemokratischen Kundgebungen in Neuyork beim „Bremen“-Zwischenfall und jetzt im Regierungsviertel Harlem sowie das Eindringen von Kommunisten in den italienischen Pavillon auf der Ausstellung in Brüssel sind als die ersten Auswirkungen der Kampfanlage der Moskauer Drahtzieher gegen den „Faschismus“ anzusehen; beim „Bremen“-Zwischenfall wurde die Sakentrennfahne heruntergerissen und im Regierungsviertel das Bild Mussolinis zerlegt. Bezeichnend für die schon weitergreifende kommunistische Zerlegung ist, daß sich unter den Kundgebern in Harlem auch kommunistisch eingestellte Polizeibeamte und sogar Abordnungen von Kirchengemeinden befunden haben sollen. Die polizeilichen Maßnahmen in Neuyork haben sich gegenüber diesen Kundgebungen, an denen sich diesmal Weiße und Neger trotz den sonst in Amerika betonten Rassenunterschieden in Stärke von etwa 20 000 Mann beteiligten, als völlig unzureichend erwiesen. Greifen die verantwortlichen Regierungsstellen nicht kräftig genug durch, ist damit zu rechnen, daß durch diese Anfangserfolge ermutigt, die nun vereinigten Kommunisten und Sozialdemokraten, entsprechend den Anweisungen der Komintern, schon in allernächster Zeit zu neuen und schwereren Schlägen gegen die staatliche Ordnung ausholen und damit das Wirtschaftstreiben der einzelnen Völker gefährden. Ueber die beiden Länder, die heute einzig in der Welt völkisch und wirtschaftlich gefestigt stehen, Deutschland und Italien, werden die schlimmsten Lügen verbreitet; darüber wird aber die Gefahr im eigenen Land vergeffen.

Bergnügungsdampfer aufgelaufen

Paris, 6. August. Ein französischer Bergnügungsdampfer, der 250 Fahrgäste an Bord hatte und von einem Sonntagsausflug nach den Inseln Molens und Quessant nach dem Heimathafen Brest zurückfahren wollte, lief abends in der Nähe von Quessant auf einen Felsen auf. An Bord entstand eine Panik, deren die Besatzung nur mit vieler Mühe Herr werden konnte. Infolge Ueberlaufens erlitt das Schiff starke Schlagseite. Von benachbarten Leuchttürmen war das Unglück bemerkt worden. Durch Kanonenschüsse wurde die Aufmerksamkeit der in der Nähe befindlichen Schiffe auf das Brod gelenkt. Sämtliche Fahrgäste konnten von den zur Hilfe herbeigeeilten Schiffen übernommen werden. Zwei Schleppdampfer brachten die Schiffbrüchigen nach Brest.

Neuer Ausbruch des Nama

Totio, 6. August. Der Vulkan Nama ist erneut ausgebrochen. Die südlich von dem Vulkan gelegene Stadt Karulawa wurde besonders schwer durch den Aschenregen mitgenommen. 13 Reisende werden seit dem Ausbruch vermisst.

Neger gelichtet

New York, 6. August. In Pittsboro (Mississippi) drang nachts eine große Volksmenge in das Gefängnis, überwältigte den Wächter, entließ ihn die Zellen Schlüssel und holte einen Neger heraus, der beschuldigt wurde, eine weiße Frau zu vergewaltigen versucht zu haben. Die Menge schleppte den Neger eine große Strecke weit bis zu einer Brücke über den Galobnha-Fluß, wo sie ihn lynchte. Die Negerleichen wurde morgens an der Brücke aufgehängt gefunden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Schwach windig, trocken, heiter, warm.